



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

SoVD-Vorstandsmitglied in Braunschweig geehrt

Bundesverdienstkreuz für Edda Schliepack

Edda Schliepack hat im November aus den Händen des Braunschweiger Oberbürger-

meisters Dr. Gert Hoffmann das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Die Vorsitzende

des Sozialpolitischen Ausschusses im SoVD Niedersachsen und ehemalige CDU-Landtagsabgeordnete wurde unter anderem für ihr ehrenamtliches Engagement als 1. Kreisvorsitzende des SoVD Braunschweig und Vorstandsmitglied des Landes- und Bundesverbandes geehrt.

Darüber hinaus engagiert sich die einstige Kreistagsabgeordnete in der Region Braunschweig für diverse karitative Zwecke.

„Mit ihrer Tatkraft in der Mitgliederbetreuung des Kreisverbandes Braunschweig und ihrem unermüdeten Einsatz auf Landesebene hat sie sich immer wieder für das Wohl anderer eingesetzt“, sagte SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer in seiner Ansprache im Braunschweiger Rathaus. „Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement gegen die zunehmende Vereinsamung älterer und sozial benachteiligter Menschen“, fügte Bauer im Rahmen der Feierstunde an.

Der SoVD Niedersachsen gratuliert auch von dieser Stelle nochmals ganz herzlich. CHO



Edda Schliepack und Dr. Gert Hoffmann.

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahr 2006 konnte der SoVD Niedersachsen für seine mehr als 250.000 Mitglieder wieder einiges bewegen. Ob es sich zum Beispiel um die Wiedereinführung des Landesblindengeldes, die Einrichtung eines Modellprojektes zur trägerübergreifenden Pflege aus einer Hand oder die Weiterführung der unabhängigen Patientenberatung handelte.

Vor allem aber haben unsere Sozialberatungszentren erneut vielen Mitgliedern zu ihrem guten Recht verholfen. Und dort, wo noch Hilfe geleistet werden muss, werden wir für Sie weiterhin nichts unversucht lassen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort setzen sich auch weiterhin fachkundig und engagiert als Partner in sozialen Fragen für Ihre Belange bei Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit oder Hartz IV ein.

Die Erfolge im Dialog mit der Politik verdanken wir dabei nicht nur öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie dem ersten Parlamentarischen Abend, sondern insbesondere den Tausenden von ehrenamtlich Tätigen in den Kreis- und Ortsverbänden. Dafür und für Ihr unermüdetes Engagement im ganz persönlichen Kontakt mit unseren Mitgliedern möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Im Namen des Landesvorstandes und der Landesgeschäftsführung wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen ein friedvolles, besinnliches Weihnachtsfest und Gesundheit, Glück und Erfolg im kommenden Jahr 2007.

Ihr
Adolf Bauer
1. Landesvorsitzender

Ihr
Dirk Swinke
Landesgeschäftsführer



Adolf Bauer

Tagung des SoVD Niedersachsen und der Evangelischen Akademie Loccum

Volkskrankheit Depression – Wenn die Seele aus dem Takt gerät

Gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Loccum und dem Landeskrankenhaus Wunstorf führte der SoVD Niedersachsen kürzlich eine dreitägige Fachtagung zum Thema „Volkskrankheit Depression“ durch. Die Veranstaltung, die von der sozialpolitischen Abteilung der Landesgeschäftsstelle zusammen mit der Akademie vorbereitet

wurde, war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg: Die Zahl von fast 100 Teilnehmenden machte deutlich, dass hier eine wichtige Problematik aufgegriffen wurde.

Edda Schliepack, Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses im SoVD Niedersachsen, wies vor allem auf die Steigerungsraten bei den Erkrankungen hin. „In nur fünf Jahren betrug der Zuwachs rund 20 Prozent“, sagte sie in Ihrer Eröffnungsrede. Nach Angaben eines Chefarztes eines Kinderkrankenhauses habe sich „die Zahl der Fälle in den zurückliegenden zehn Jahren insgesamt mindestens verdoppelt“, betonte Schliepack.

Thema der Tagung waren unter anderem auch die gesellschaftlichen Ursachen für die allgemeine Zunahme depressiver Erkrankungen. Im Rahmen der Podiumsdiskussion „Depression – eine gesellschaftspolitische Herausforderung?“ referierte neben Gesine Meißner (Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit im Niedersächsischen Landtag, FDP) und Gerda Krämer (Landtagsabgeordnete, SPD) auch Prof. Dr. Christine Morgenroth (Leibniz Universität Hannover). Sie forderte dazu auf, über die Verteilung der Arbeit neu nachzudenken. In ihrem Vor-

trag zeigte sie sehr plastisch auf, wie moderne Arbeitsbedingungen und eine fortschreitende Technisierung die Menschen überfordert. Morgenroths Wünsche an die Politik waren insoweit eindeutig: Statt immer weniger Menschen immer länger arbeiten zu lassen, sollte über eine andere Verteilung und Verkürzung der Arbeitszeit nachgedacht werden.

Nach neuesten Schätzungen leiden rund fünf Prozent der Menschen in Deutschland an einer Depression. Auch vor Kindern und Jugendlichen macht diese Entwicklung nicht Halt: Jedes vierte Kind ist mittlerweile von einer Depression bedroht. Dabei können alle Bevölkerungskreise von dieser Krankheit betroffen sein. Häufig zeigt sich Hilflosigkeit im Umgang mit Erkrankten, nicht selten kommt es zu Schuldzuweisungen von außen. Oftmals wird die Krankheit auch als Banalität abgetan oder die Erkrankten werden für ihre Depression selbst verantwortlich gemacht.

Bei der Tagung ging es deshalb darum, die Depression als ernstzunehmende Krankheit in Augenschein zu nehmen, nach Erscheinungsformen und Behandlungsmöglichkeiten zu fragen und Suizidprävention ins Auge zu fassen. Der Hausarzt spielt dabei eine wichtige

Rolle, wenn es um Früherkennung, Diagnose und Behandlung geht. Eine Depression äußert sich sehr häufig in vielfältigen Symptomen und wird deshalb oft nicht erkannt und entsprechend behandelt. Nur zehn Prozent der Erkrankten bekommen tatsächlich eine adäquate Therapie. 40 Prozent der Suizidopfer haben eine Woche vor dem Suizid ihren Hausarzt aufgesucht. Daher ist eine Kooperation zwischen Hausärzten und Therapeuten unerlässlich. Dies gilt besonders für ältere Menschen. Auch eine Sensibilisierung der Altenpflege ist für ei-

ne richtige Behandlung von großer Wichtigkeit. Oft werden depressive Symptome wie Vergesslichkeit mit einer beginnenden Demenz verwechselt.

Heutzutage kann eine Depression inzwischen wirkungsvoll behandelt werden. Als Ergänzung zur medikamentösen und psychotherapeutischen Behandlung spielen zugehende Hilfsangebote, Besuchsdienste, Vernetzung mit der örtlichen Altenhilfe, Aufklärung der Öffentlichkeit und Fortbildung von Fachpersonal und Ehrenamt eine entscheidende Rolle.

MJ/SVL

Nachruf

Am 6. November verstarb unser verdientes SoVD-Mitglied Adelheid Matthias im Alter von 91 Jahren. Sie war langjähriges Kreis-, Landes- und Bundesvorstandsmitglied im Sozialverband Deutschland und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande. Die Verstorbene zeichnete sich in über 50 Jahren haupt- und ehrenamtlicher Arbeit durch ihr soziales Engagement, ihre Einsatzfreude und Hilfsbereitschaft aus. Durch ihre Tätigkeit im Seniorenbeirat, Kriegsofferfürsorgebeirat und Ausschuss für Frauen genoss sie ein hohes Ansehen bei unseren Mitgliedern und Partnern. Unser tief empfundenes Beileid gilt allen Angehörigen, Freunden und Bekannten.



Tagungsgäste in der Evangelischen Akademie Loccum.